

B.Die Dichtung

Mitte des 8.Jh. neue Strömung: muhdatun-Dichter kultivieren und elaborieren div. rhetorische Mittel ("Rhetorisierung der Poesie") der Semantik (insb. Ausbau der Metaphorik) und Form (Gleichklänge und Kontraste, Parallelismen); die Metrik wird stärker variiert (auch neue Metren kreiert); kürzere, monothematische Gedichte gewinnen gegenüber der klass. tripartiten Qaside an Bedeutung. Sog. badī^c-Stil. badī^c udanuht, ašī um mulli Sog. badic-Stil. Beginn mit Baššar b. Burd, Höhepunkt der Artifizialität bei Abu Tammam. Mit al-Buhturi setzt "neoklassizistische Reaktion" ein: rhetorische Stilmittel werden zurückgedrängt (aber nicht wieder ausgeschieden).

Die semantischen und formalen Komplexitäten der Poesie setzen ein Rezipienten-Publikum von Gebildeten (nicht mehr die breite Öffentlichkeit) voraus, die Dichtung wird elitär. (Allusionen, versteckte verlangen gute Allgemeinbildung, insb. auch Kenntnis Zitate usw. der älteren Dichtung!) Div. Feinheiten können beim Zuhören nicht erfaßt werden, sondern bedingen Lektiire.

Stilmittel anhand von Beispielversen: Einige besonders wichtige

a.Beginn einer Qaside von Abu Tammam zur Feier der Eroberung von Amorium durch al-Mu^c tasim 838 (wobei Warnungen durch Astrologen erfolgreich in den Wind geschlagen wurden):

v.l: as-sayfu aşdaqu anbā'an mina l-kutubī

fī haddihī l-haddu bayna l-giddi wa-l-la^cibī

"Das Schwert spricht eher die Wahrheit als die Bücher, in seiner Schneide liegt die Grenze zwischen Ernst und Spiel."

hadd in zwei Bedeutungen: ginas tamm hadd / gidd : ginas al-hatt (ginas musahhaf) ğidd / la^cib : tibaq

v.2: bīdu ṣ-ṣafā'iḥi lā sūdu ṣ-ṣaḥā'ifi fī

mutunihinna gala'u s-sakki wa-r-riyabi

"Die weißen Klingen, nicht die schwarzen Blätter in ihren Breitseiten liegt die Aufklärung von Zweifel und Ungewißheiten"

bīd / sūd : tibāq

safā'iḥ / saḥā'if : ginas maqlub

tarsic (Binnen rain, in Rhyllnus electionment)
(Sag, lempon) erster Halbvers:



b.Beginn einer Qaside von al-Mutanabbī zur Feier der Eroberung von al-Hadat durch Sayfaddawla 954:

v.l: ^calā qadri ahli l-^cazmi ta'tī l-^cazā'imū wa-ta'tī ^calā qadri l-kirāmi l-makārimū

> "Gemäß den Leuten mit Entschlußkraft werden Entschlüsse gefaßt, und gemäß den Edlen werden die edlen Taten gesetzt."

cazm / cazā'im : ginās al-istiqāq
kirām / makārim : -"l./2.Halbvers: mulā'ama gleililau shrh du lutur
cazā'im / makārim : muwāzana mulā'ama raturi krupani

v.2: wa-ta^czumu fī ^cayni s-saģīri sigāruhum wa-tasģuru fī ^cayni l-^cazīmi l-^cazā'imū

> "Gewaltig erscheinen für das Auge des Kleinen die kleinen unter diesen (Taten), und klein erscheinen für das Auge des Gewaltigen die gewaltigen Taten."

ta^czumu / taṣġuru : tibāq /
ṣaġīr / ^cazīm : tibāq /
ṣiġār / ^cazā'im : tibāq /
ta^czumu / ^cazīm / ^cazā'im : ġinās al-ištiqāq /
taṣġuru / saġīr / ṣiġār : -"1./2.Halbvers: mulā'ama, muqābala /
howlandam pachulandam pachuland

(N.B.: ginas = tagnis, tibaq = mutabaqa)

Einige weitere Stilmittel:

magaz (Metapher mit Substrat): Narzisse = Auge, Rose = Wange, Perle = Träne ...

isti^cāra (Metapher ohne Substrat): Hand des Todes, Wasser des Vorwurfs, Vogel der Hoffnung ...

tahyīl (phantastische Vorspiegelung): "Die Vollmonde weinen über sein Lachen und das Schwert lacht, wenn er finster blickt"

(Abū Nuwās)

husn at-ta^clīl (Atiologie, oft anthropomorphisierend):

"Dein edles Wesen hat ihm (Fiber) gefallen, darum ist es so lange geblieben - um deine Gliedmaßen zu betrachten, nicht um sie zu quälen" (al-Mutanabbī)

Medician

who



mubalaga (Hyperbel): "Wenn ein Floh auf dem Rücken einer Laus das Heer der Tamim angriffe, würden sich diese zur Flucht wenden" (at-Tirimmah)

Einige besonders wichtige Dichter dieser Periode:

, spales 8. ph.

Bassar b. Burd, n.ca.715 Basra, lebte seit 762 im heugegründeten Baġdad, m.ca.785 (zindiq-Verfolgung unter al-Mahdi), blindgeboren, fiktive königliche Abstammung, typ. Vertreter der Su^cūbīya. Skeptisch-pessimistische Lebenssicht, gepaart mit Hedonismus. Liebesgedichte für ^CAbda; Spracherneuerer (Báhnbrecher des badic-Stils). Manichäisch-zoroastrische Neigungen (Vers al-ardu muzlimatun wa-n-naru musriqatun wa-n-naru macbudatun mud kanati n-naru "Die Erde ist finster, aber das Feuer ist hellstrahlend, und das Feuer wird angebetet, seit es das Feuer gibt.")

Abu Nuwas al-Hasan b. Hani', n.ca.750 in al-Ahwaz, lebte in Bagdad (Naheverhältnis zum Kallifenhof, insb. nadīm al-Amīn 809-813). Lebt in der Volkslit. (1001 Nacht) als Art Hofnarr von Harun ar-Rasid. Hervorragender Vertreter der muhde tun; lehnt die klass. Qaside ab (Verspottung des Nasib), vorwiegend kurze Gedichte mit Themen Wein, Päderastie, Jagd (tardīyāt von ihm als bes. Genre entwickelt), aber auch heteroerotische und asketische Gedichte, zeigt Humor und Selbstironie.

Abū l-CAtāhiya, n.ca.750 Kūfa, m.ca.825 Baģdād. Zunāchst berühmt durch gazal, dann Wendung zu Askese-Poesie (zuhdīyāt): Verspredigten über Tod und Vergänglichkeit, insb. adressiert an Reiche und Mächtige, in sehr einfacher, eindringlicher Sprache.

Abū Tammām Ḥabīb b. Aws, n.ca.805 in Gasim (bei Damaskus), Sohn eines Christen (Tadus), Weinhändlers in Damaskus (fiktiv Tayyi'-Abstammung), weite Reisen, zeitweise Hofpanegyriker(al-Muctasim), m.ca.845 in al-Mawsil. Berühmtester Panegyriker seiner Zeit, hält an der klass. Qaside fest, dabei aber höchste rhe torische Verfeinerung und Sprachspielereien, Höhepunkt des badīc-Stils (ohne Kommentar z.T. unverständlich). Anthologie Hamasa (10 lesty)
(cf. I/5).

Cf. I/5).

Charles - nelonie Interne.

Wolle 1. Kan n ble.

Hardin 1) Perse - nehoner Interne.



al-Buḥturī, n.ca.820 Manbiğ (Buḥtur/Tayyi'), m.ebenda 897. Schüler von Abū Tammām, lebte lange Zeit als Hofpanegyriker der Abbasiden. Gegen Auswüchse des badī^c-Stils, leitet die "neoklassizistische Schule" ein. Anthologie Hamāsa (weniger erfolgreich als die des Abū Tammām). Klass. Qasīden, insb. berühmt durch Schilderungen von Palästen.

Ibn al-Mu^ctazz, Sohn des 13. Abbasidenkalifen, n.861 Sāmarrā', m.(ermordet, "Kalif für einen Tag") 17.12.908 Bagdad.
Wein- und Jagdgedichte, ģazal, Lobgedichte auf Kalifen.
Initiiert wissenschaftliche Poetik: Kitāb al-Badī^c, studiert die Entwicklung der rhetorischen Figuren seit vorisl. Zeit.

al-Mutanabbī, Abū t-Tayyib al-Gu^cfī, n.915 Kufa, Abstammung vom südarab. Stamm Gu^cf, extrem anti-su^cūbitisch eingestellt, in qarmatische Umtriebe verwickelt (soll sich als Prophet ausgegeben haben), deswegen 933-5 in Haft; wird Panegyriker (in Syrien herumziehend), 948-957 bei Sayfaddawla in Aleppo, wandert dann nach Ägypten, Irak, Persien; m. (ermordet von Räubern unterwegs) 965.

Gilt vielfach als der größte arabische Dichter (zumindest der isl. Zeit), Höhepunkt sind seine Lobgedichte auf Sayfaddawla (Sayfīyāt)

An neoklassizistischer Manier.

Abū Firās al-Hamdānī, n.ca.930 (wo?), griech. Mutter, seit 944 in Aleppo, begleitet Sayfaddawla auf seinen Kriegszügen, 962-66 in Gefangenschaft in Kp., m.968 (als Anführer einer Palastrevolte ermordet Verfeindet mit al-Mutanabbī. Rūmīyāt(Hilfegesuche aus der Gefangenschaft, Heimweh). Einfache, sehr eindringliche Diktion.

Die Periode 750-950 ist auch die Zeit, in der die ältere Dichtung gesammelt und ediert wird; vgl. I/5. Außer den früher erwähnten Arbeiten ist von herausragender Wichtigkeit:

Abū l-Farag al-Isbahānī, n.897 in I. (Qurayšit), lebte hauptsächlich in Bagdad, dort m.967. Kitāb al-Agānī, Riesenwerk aus 50jähriger Sammeltätigkeit: Sammlung vertonter lyrischer Texte mit Biographien von Dichtern, Musikern, Sänger(inne)n, ergänzt durch div. historische Informationen, breite Kulturgeschichte von vorisl. Zeit bis ca. 900.

9 N. p. 304!